NaturErholung Isartal im Süden von München

Begleitinformation zum Lenkungskonzeptentwurf

Stand: 30.06.2015

Auftraggeber:

Projektträgergemeinschaft NaturErholung Isartal im Süden von München, vertreten durch den Landkreis München und die Landeshauptstadt München

Bearbeitung:

Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung
Amalienstr. 79
80799 München

Inhalt

1	**Ziele des Projekts**	**1**
2	**Erläuterung zum Lenkungskonzeptentwurf**	**3**
4	**Vorschlag des Lenkungskonzepts und Workshopdokumentation**	**7**
4.1	Vorwort	7
4.2	Vorschläge des Lenkungskonzepts und Workshopergebnisse	7
4.2.1	Gebietsabschnitt Nordost (östliche Talseite zwischen Marienklause und Grünwalder Brücke)	7
4.2.1.1	Vorschläge des Lenkungskonzeptes Nordost	7
4.2.1.2	Workshopergebnisse Nordost	9
4.2.2	Gebietsabschnitt Nordwest (Westliche Talseite zwischen Marienklause und Grünwalder Brücke)	12
4.2.2.1	Vorschläge des Lenkungskonzeptes Nordwest	12
4.2.2.2	Workshopergebnisse Nordwest	13
4.2.3	Gebietsabschnitt Südost (östliche Talseite zwischen Grünwalder und Dürnsteiner Brücke)	15
4.2.3.1	Vorschläge des Lenkungskonzepts Südost	15
4.2.3.2	Workshopergebnisse Südost	17
4.2.4	Gebietsabschnitt Südwest (Westliche Talseite zwischen Grünwalder Brücke und Kloster Schäftlarn)	19
4.2.4.1	Vorschläge des Lenkungskonzepts Südwest	19
4.2.4.2	Workshopergebnisse Südwest	21
4.3	Schlussdiskussion	23
5	**Teilnehmende Institutionen am 2. Beteiligtenworkshop**	**25**
6	**Anlagen**	**26**

Tabellen

Tabelle 1 Teilgebietsabschnitte 3

Tabelle 2 Rückzugs- und Ruhezonen 6

Tabelle 3 Workshopergebnisse Nordost 9

Tabelle 4 Workshopergebnisse Nordwest 13

Tabelle 5 Workshopergebnisse Südost 17

Tabelle 6 Workshopergebnisse Südwest 21

Tabelle 7 Am 2. Beteiligtenworkshop vertretene Institutionen 25

1 Ziele des Projekts

Ziel des Projektes „NaturErholung Isartal im Süden von München“ ist es, das naturschutzfachlich herausragende obere Isartal mit seinen zu großen Teilen gesetzlich geschützten Lebensräume und Arten zukünftig besser zu schützen. Das Wegenetz soll ausgedünnt, Freizeit- und Erholungsnutzungen sollen gelenkt, Belastungen auf ein verträgliches Maß reduziert, Alternativangebote geschaffen und die Erholungsuchenden für ein verantwortliches Verhalten sensibilisiert werden. Zunächst stehen die Sportarten Mountainbiken und Trail-Running im Fokus. Bei Bedarf können in Folge weitere Nutzergruppen einbezogen werden.

Planungsprozess

Bis 2016 sollen in einem offenen Dialog mit den Interessensgruppen Lösungen gefunden werden, welche die hohe Qualität des Isartals für die Zukunft bewahren helfen und dabei möglichst vielen Ansprüchen gerecht werden. Der Planungsprozess gliedert sich grob in drei Bereiche:

- Zunächst werden die geschützten, besonders sensiblen Lebensräume und Arten im Isartal mit den mehr oder weniger stark für die Erholungsnutzung genutzten Wegen und Pfaden sowie Flächen abgeglichen. Damit lassen sich Konflikt- und Problembereiche identifizieren, die als fachliche Grundlage bei der Erstellung des Lenkungs- und Zonenkonzepts einfließen. Die Grundlage hierfür ist die Auswertung vorhandener Unterlagen. Es wurden keine separaten Art- oder Lebensraum-Erhebungen durchgeführt.
- In Workshops und in den Projektarbeitskreis-Treffen werden die Konflikte zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung im Isartal vorgestellt und mit Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Interessensgruppen, Gemeinden und Grundeigentümern diskutiert. Die Vorarbeiten zum Projekt lassen hoffen, dass trotz unterschiedlicher Auffassungen Kompromisse möglich sind. Sobald eine Einigung auf ein Lenkungskonzept erfolgt, die Frage der Projektträgerschaft geklärt und die Vereinbarkeit mit dem Naturschutzrecht geklärt ist, soll dieses im Gelände umgesetzt werden.
- Mit Hilfe der begleitenden Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Projektwebseite, Beschilderung im Gelände, Flyer, Pressemeldungen) soll der Verlauf des Projekts in die Öffentlichkeit getragen und später die vereinbarten Lenkungsmaßnahmen in den Netzwerken der Rad- und Laufsportgruppen verbreitet werden.

Kern des Lenkungskonzepts

Mithilfe eines Lenkungskonzeptes sollen die Projektziele im Isartal umgesetzt werden. Es setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- abgestimmte MTB-Routen
- Ruhe- und Rückzugsräume für Pflanzen- und Tierarten
- Verhaltensregeln
- breite Kommunikationsstrategie.

Workshops

Auf der Grundlage des ersten Beteiligtenworkshops am 08.11.2014, der naturschutzfachlichen Wertigkeiten und Vorgaben im Isartal und der Interessen der Radfahrer und anderer Erholungssuchenden im Isartal wurde im Auftrag und unter Mitwirkung der Naturschutzbehörden des Landkreises und der Landeshauptstadt München ein Vorschlag für ein Lenkungskonzept erarbeitet. Dabei wurde herausgearbeitet, welche Ruhezonen für Biotope und Arten und welche Routenvorschläge bzw. -sperrungen von den Projektbeteiligten mitgetragen werden und bei welchen Vorschlägen noch keine

Einigung erzielt werden kann. Die Routenvorschläge sind MTB-Routen, auf denen neben der Wander- auch eine Radnutzung unter der Prämisse der gegenseitigen Rücksichtnahme zulässig sein soll.

Dieser Entwurf wurde den Projektbeteiligten im Rahmen des 2. Beteiligtenworkshops am 20.05.2015 vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Betont werden muss, dass der Entwurf des Lenkungskonzeptes noch nicht mit den Grundeigentümern abgestimmt ist. Vertreter der Grundeigentümer waren jedoch zur Mitwirkung am Workshop eingeladen und zum Teil auch anwesend. Zuerst soll mit den Projektbeteiligten konkretisiert werden, welche Routen konsensfähig sind, bevor noch gesondert direkte Abstimmungen mit den Grundeigentümern erfolgen. Daher stehen alle Vorschläge und Vereinbarungen des Workshops unter dem Einverständnisvorbehalt der Grundeigentümer.

Darüber hinaus sind von der höheren Naturschutzbehörde an der Regierung von Oberbayern in Teilbereichen Kartierungen geplant, die als Grundlage für ein Monitoring zur Überwachung der Lenkungsmaßnahme dienen sollen. Ggf. können die Ergebnisse dieser Kartierungen noch zu Änderungen am Lenkungskonzept führen.

2 Erläuterung zum Lenkungskonzeptentwurf

Im Folgenden werden die in der Karte (Karte_Lenkungskonzeptentwurf.pdf) enthaltenen Vorschläge zum Lenkungskonzept erläutert. Die Nummerierung der Wege orientiert sich nach der Unterteilung des Projektgebiets in folgende Teilabschnitte. Die erste Ziffer bezeichnet den Gebietsteil, die zweite Ziffer die Nummerierung innerhalb dieses Teilgebiets. Weg 1.2 befindet sich somit in Teilgebiet 1 „Ostseitig, zwischen Tierpark und Großhesseloher Eisenbahnbrücke“.

Tabelle 1 Teilgebietsabschnitte

Teilgebiets-abschnitt	Ortsangabe
1	Ostseitig, zwischen Tierpark und Großhesseloher Eisenbahnbrücke
2	Ostseitig, zwischen Großhesseloher Eisenbahnbrücke und südlichem Ende des asphaltierten Dammuferwegabschnitts
3	Ostseitig, zwischen südlichem Ende des geteerten Dammuferwegabschnitts und Grünwalder Brücke
4	Westseitig, zwischen Marienklause und Großhesseloher Eisenbahnbrücke
5	Westseitig, zwischen Großhesseloher Eisenbahnbrücke und Burg Schwaneck
6	Westseitig, zwischen Burg Schwaneck und Grünwalder Brücke
7	Ostseitig, zwischen Grünwalder Brücke und Hochspannungsleitung
8	Ostseitig, zwischen Hochspannungsleitung und Georgenstein
9	Ostseitig, zwischen Georgenstein und Mühltal
10	Ostseitig, zwischen Mühltal und Dürnsteiner Brücke
11	Westseitig, zwischen Grünwalder Brücke und Georgenstein
12	Westseitig, zwischen Georgenstein und Einschnitt Hohenschäftlarn
13	Westseitig, zwischen Einschnitt Hohenschäftlarn und Kloster Schäftlarn
14	Westseitig, zwischen Kloster Schäftlarn und Icking

Routen

Im Rahmen einer Zustandskartierung im Jahr 2012 wurde das gesamte Wegenetz erfasst – von breiten Forst- und Unterhaltswegen bis zu aktuell genutzten kleinen Pfaden und Stichwegen. Insgesamt wurden dabei 269 km Wegelänge kartiert, von denen allerdings nur ein kleiner Teil für das Radfahren und Mountainbiking im Isartal von Relevanz ist. Von den am Projekt beteiligten Sportverbänden DAV – Abteilung M97 und Deutsche Initiative Mountainbike wurden daher Routen genannt, die eine zentrale oder hohe Bedeutung für das Mountainbiking im Isartal aufweisen und aus Sicht der Sportverbände im Lenkungskonzept möglichst berücksichtigt werden sollten. In der Karte wurden daher nur Wege und Pfade farbig dargestellt, wenn es sich für das Mountainbiken besondere relevante Wege bzw. Pfade handelt. Zudem sind alle generell nutzbaren Haupt- und Versorgungswege mit einer Breite über 2 m und einer wassergebundenen Decke dunkelgrau abgebildet. Das sonstige Netz aus Trampelpfaden, das generell nicht für das Mountainbiken zur Verfügung stehen soll, ist als Hintergrundinformation hellgrau abgebildet.

Zusammen mit den Naturschutzbehörden des Landkreises München und der Landeshauptstadt München wurden diese Routen beurteilt und in folgende Kategorien unterteilt:

- MTB-Route Vorschlag: Diese Wege sind aus naturschutzfachlicher Sicht und unter Berücksichtigung der Ansprüche anderer Nutzergruppen nach erster Einschätzung vertretbar. Dies setzt das Einverständnis der Grundeigentümer voraus.
- Sperrung: Bei diesen Wegen sprechen vor allem naturschutzfachliche Gründe gegen eine weitere Nutzung für Mountainbiking.
- Klärungsbedarf: Vor einer Aufnahme in das Lenkungskonzept sind wesentliche Punkte z.B. zur Verkehrssicherungspflicht zu klären, so dass sie noch keiner der o.g. Kategorien zugeordnet werden können.

Befestigte land- und forstwirtschaftliche Wege sowie Versorgungswege sind mit einer breiten dunkelgrauen Signatur in der Karte gekennzeichnet.

Überlagerung der naturschutzfachlichen Sensibilitäten

In der Karte wird die naturschutzfachliche Wertigkeit der Teilbereiche des Isartals durch eine Überlagerung folgender Ebenen dargestellt:

- Naturschutzfachlich besonders bedeutsame Vegetationsbestände/-typen
    - Gesetzlich geschützte Biotope
    - FFH-Lebensraumtypen
    - Quellen, Gewässer und Quellwald
    - Naturwaldreservat
    - Altbaum- und Totholzbestand
- Naturschutzfachlich bedeutsame Arten und ihre Lebensräume
    - Gefäßpflanzen und Moose
    - Falter
    - Käfer
    - Schnecken
    - Pilze
    - Amphibien
    - Reptilien
    - Säugetiere
    - Vögel
- Besonders naturnahe Ausprägung von Biotoptypen (Experteneinschätzung der UNBs bzw. Naturschutzverbände)

Eigene Erhebungen zu Artvorkommen wurden bislang nicht durchgeführt.

Rückzugs- und Ruhezonen für Tiere und Pflanzen

Das wildromantische Isartal ist das wohl begehrteste Naherholungsgebiet für die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt München und der unmittelbar an den Talraum angrenzenden Gemeinden des Landkreises München. Trotz der starken Frequentierung beherbergt der Talzug noch eine Vielzahl an wildlebenden Tier- und Pflanzenarten sowie bayernweit seltene Biotop- und Lebensraumtypen. Da Spaziergänger, Wanderer, Mountainbiker, Nordic Walker und Jogger die Wälder im Isartal jedoch intensiv nutzen, finden Tiere immer weniger Rückzugs- und Ruhegebiete und Biotope werden geschädigt. Da Wildtiere und Pflanzen häufig nicht ausweichen können, brauchen sie daher störungsarme Rückzugsgebiete.

Um bei stark wachsenden Bevölkerungszahlen den Talraum einerseits weiterhin für Freizeit und Naturerholung zugänglich zu halten und andererseits das Überleben zahlreicher in Bayern seltener Tiere

und Pflanzen dauerhaft zu sichern, ist beabsichtigt, die menschliche Nutzung im Talraum gezielt zu lenken. Durch die Einrichtung von Rückzugs- und Ruhezonen für Tiere und Pflanzen sollen eine zeitliche und räumliche Entflechtung der Lebensraumnutzung insbesondere von Wildtier und Mensch geschaffen und der besondere Landschaftscharakter und das Landschaftsbild des Isartals erhalten werden.

Zudem leisten nutzungsarme Zonen einen wichtigen Beitrag zur ungestörten Entwicklung charakteristischer Arten, zu der sich die Bundesrepublik Deutschland gesetzlich verpflichtet hat. Ruhezonen können Räume sein, die helfen die Ziele des Natura2000-Gebietsschutzes, nämlich den Erhalt bestimmter Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten zu unterstützen.

Für die erste Auswahl von Rückzugs- und Ruhezonen für Tiere und Pflanzen wurden nur bereits vorhandene Unterlagen ausgewertet. Dies sind vor allem Daten zu Biotopen und Lebensräumen mit ihren jeweiligen Sensibilitäten und bekannte Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten. Zudem wurden Teilgebiete mit noch besonderem Wildnischarakter (hoher Anteil an Altbäumen und Totholz etc.) sowie aktuell geringer Zerschneidung durch Wege erfasst. Diese angedachten Ruhezonen sind in der Karte zum Lenkungskonzept gesondert dargestellt.

Die Ruhezonen sollen künftig möglichst nicht oder nur beschränkt auf markierten Routen für Freizeitaktivitäten genutzt werden. Das heißt soweit möglich sollen Wege an die Zonenränder verlagert werden.

Es ist vorgesehen, diesen ersten Entwurf der Rückzugs- und Ruhezonen weiter zu detaillieren und räumlich anzupassen.

Tabelle 2 Rückzugs- und Ruhezonen

Bezeichnung	Charakteristik	Fläche in ha
1 Isarleite zwischen Tierpark und Großhesseloher Eisenbahnbrücke	Steiler Hangbereich mit naturnahem Buchenmischwald, Totholz und Felsaustritten	8,1
2 Auwald südlich der Grünwalder Brücke	Auwald mit Stillgewässer und Quellaustritten	6,1
3 Naturnaher Buchen-Fichten-Mischwald mit Altbestand bei Pullach - Nordbereich	Buchen-Fichtenmischwald mit Altbestand, Stillgewässer und Quellaustritte	5,0
4 Naturnaher Buchenwald mit Altbestand bei Pullach - Südbereich	Altbaumbestand mit Felsaustritten / Nagelfluhfelsen und Quellaustritten	2,6
5 Naturwaldreservat Geuderleite mit Umfeld	Altbaumbestand mit hohem Totholzanteil, Stillgewässer, Quellen, Anrissfläche	16,9
6 Georgenstein	Altbaumbestand, Flussdynamik, Kiesinseln, Quellläufe, Schilfgürtel	26,6
7 Auwaldinsel südlich Georgenstein	Auwald, Seitenarme, Stillgewässer, Kiesbänke	20,5
8 Hangwald zwischen Georgenstein und Schäftlarner Brunnhaus	Hangmischwald, Kalktuffquellen, Quellläufe, Kiesbänke	61,5
9 Auwaldinsel zwischen Bürg und Dürnsteiner Brücke	Auwald, Quellläufe, Altarme, Kiesbänke	108,4
Summe		**255,6**

4 Vorschlag des Lenkungskonzepts und Workshopdokumentation

4.1 Vorwort

Dieser Teil fasst den 2. Beteiligtenworkshop im Projekt NaturErholung Isartal zusammen, der am Nachmittag des 20.05.2015 im Bürgerhaus der Gemeinde Pullach im Isartal stattgefunden hat. Die Nummerierungen der Wege und Ruhezonen können anhand der beiliegenden Karte zum Lenkungskonzeptentwurf nachvollzogen werden.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die engagierten und konstruktiven Beiträge! Ein besonderer Dank geht an die Gemeinde Pullach, die die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat.

4.2 Vorschläge des Lenkungskonzepts und Workshopergebnisse

Im diesem Kapitel werden für jeden der vier Gebietsabschnitte (Nordost, Nordwest, Südost, Südwest) zuerst die Vorschläge des Lenkungskonzeptes – wiederum unterteilt in Teilabschnitte - vorgestellt und im Anschluss die Workshopergebnisse dokumentiert.

Die Ergebnisse unterteilen sich in…

- Vorschläge, zu denen in der jeweiligen Arbeitsgruppe Konsens herrschte,
- Vorschläge, zu denen Dissens herrschte,
- Eckpunkte der Diskussion und Lösungsvorschläge,
- sowie Aufgaben, die sich aus dem Workshop ergeben haben.

4.2.1 Gebietsabschnitt Nordost (östliche Talseite zwischen Marienklause und Grünwalder Brücke)

4.2.1.1 Vorschläge des Lenkungskonzeptes Nordost

Gebietsabschnitt 1 Ostseitig, zwischen Tierpark und Großhesseloher Eisenbahnbrücke

MTB-Route Vorschlag	Begründung
Routenführung auf Dammweg	Zusätzlich für eine Entzerrung der Nutzerkonflikte könnte die Möglichkeit einer Variante im Hochwasserbett (Verlauf des Wasserwirtschaftsweges) geprüft werden. Dies setzt allerdings die technische Machbarkeit bei regelmäßigen Hochwasserereignissen und die Einverständnis des Wegeigentümers voraus.
1.2 bisherige Fußwegverbindung nördlich der Großhesseloher Brücke in das Isartal	Weg ist kürzlich instand gesetzt und verbreitert worden. Erforderlich zur Anbindung der Hangkantenwege an das Isartal und zur Umfahrung des Sperrungsbereichs 1.1 Einfädelungsmöglichkeit in das Isartal aus dem Perlacher Forst.
Sperrung	Begründung
1.1	Im Bereich der Wege zwischen Dammweg und Hang ist die Naturverjüngung durch Bodenverdichtung und Mäandrierung in mehreren Nassabschnitten stark beeinträchtigt. Eine Wegfreigabe würde in diesem Bereich hohe Anforderungen an die

	Verkehrssicherung (Fangzäune, Beseitigung von Altbäumen und Totholz) stellen, die unerwünschte Auswirkungen auf den hohen Altbaum- und Totholzbestand in diesem besonders schmalen und häufig feuchten Bereich hätte.

Gebietsabschnitt 2 Ostseitig, zwischen Großhesseloher Eisenbahnbrücke und südlichem Ende des asphaltierten Dammuferwegabschnitts

MTB-Route Vorschlag	Begründung
2.2	Weg ist aus naturschutzfachlicher Sicht unproblematisch Notorische Feuchtstellen können im Bedarfsfall durch punktuelle Maßnahmen entschärft werden.
Sperrung	Begründung
2.1	Von Hangkante abwärts führender Weg mit Wurzelschäden und aufgrund starkem Gefälle starker Erosion
Klärungsbedarf	Begründung
2.3	In diesem Bereich tritt neben Fließgewässerquerungen die Verkehrssicherungsthematik aufgrund der Steilheit und der oberhalb liegenden Felsabbrüche wieder in den Vordergrund.

Gebietsabschnitt 3 Ostseitig, zwischen südlichem Ende des geteerten Dammuferwegabschnitts und Grünwalder Brücke

MTB-Route Vorschlag	Begründung
3.1	Verläuft entlang des Isarufers überwiegend auf der Trasse eines aufgelassenen Wasserwirtschaftswegs (Betonplatten). Die im Verlauf nach Süden bestehenden Verbindungen zwischen Fahrweg und 3.1 sollen dagegen aufgelassen werden.
3.7	Variante durch den durch Badegäste ohnehin stark frequentierten Bereich in Richtung Isar und Badestellen.
Sperrung	Begründung
3.2	Verebnungsfläche mit durch Radbefahrung stark eingeschränkter Naturverjüngung.
3.3	Variante hangseitig des Fahrweges führt durch relativ abgeschirmte Geländekammer. Im Süden im Bereich eines Uhu-Rufplatzes.
3.4	Weg führt auf Prallhang, relativ enge Situation zwischen Hochufer und Isarlauf. Altbaumbestand. Aufgrund der Steilheit und der Erosion Wurzelschäden.
3.5	Siehe 3.4
3.6	Siehe 3.4. Wegverlauf ist durch Prallhang aktuell unterbrochen. An dieser Stelle ist von einer hohen Flussdynamik auszugehen, die immer wieder das Wegenetz verändert. An dieser Stelle soll ein beruhigter Bereich geschaffen werden, indem die von Norden und Süden (3.7) kommenden Radfahrer umgeleitet werden.
3.8	Sperrung zugunsten der parallelen Route 3.7.

4.2.1.2 Workshopergebnisse Nordost

Teilnehmende Institutionen:

- Bezirksausschuss 18 Untergiesing – Harlaching - München
- Umweltamt Grünwald
- Untere Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt München
- Deutsche Initiative Mountainbike e.V.
- Münchner Naturfreunde
- Büro der 3. Bürgermeisterin der LH München
- Verein zur Erhaltung und Pflege des Perlacher/Grünwalder Forstes e.V.
- Landesbund für Vogelschutz e.V.
- MTB-Club München

Tabelle 3 Workshopergebnisse Nordost

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
Bereich 1: Marienklause bis Großhesseloher Brücke			
Sperrung 1.1 Ruhezone 1 (Isarleite zwischen Tierpark und Großhesseloher Brücke) soll nicht von MTBer befahren werden; MTB-Route wird in dem Bereich auf dem Dammweg geführt.		Problem: sehr stark frequentierter stadtnaher Bereich, in dem auch manchmal Trainings abgehalten werden (auch von Lehrern mit Schulklassen); andererseits ist der Weg verzichtbar, weil immer matschig.	Empfehlung: Alternative Trainingsgelände anbieten, um Druck aus solchen Gebieten zu nehmen (nicht nur Dirt-Bike-Gelände, sondern auch Trainingsmöglichkeit für MTBer).
Weg im Hochwasserbett westlich des Dammwegs soll als Alternativroute[1] offen gelassen werden.		Weg ist bedingt attraktiv zum MTB-Fahren; im Sommer viele Badegäste, also potenzieller Nutzungskonflikt.	
1.2 als Verbindung zum Hochufer bzw. Richtung Perlacher Forst.		Es wäre wünschenswert, wenn es bei der Marienklause eine zweite Verbindung zum Hochufer geben würde (Weg aktuell mit Stufen; MTBer müssen schieben). Andererseits sollte	

[1] Vgl. Kapitel Diskussion auf S.22.

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
		man dem Wallfahrtsort Marienklause Respekt zollen.	
Bereich 2: Großhesseloher Brücke bis Einmündung Teerstraße			
2.2 als MTB-Route			Prüfung der aktuellen Verkehrssicherungspflicht: Status klären.
Sperrung von 2.1			Erneuerung des Geländers, damit MTBer nicht in 2.1 abzweigen.
Bereich 3: Einmündung Teerstraße bis Einmündung auf Forstweg			
2.3 (bisher gelb) als MTB-Route		Es entsteht keine zusätzliche Verkehrssicherungspflicht, da der Trail so nahe am Hauptweg verläuft. Wenn also Verkehrssicherungspflicht für Forststraße geklärt wird, dann kann damit auch der Trail abgedeckt werden. Aus Sicht eines Teilnehmers bestünde hier wenig Gefahr, weil das Konglomerat hält; Gefahr nur bei Sprengung des Gesteins durch Wurzeln.	
Bereich 4: von Einmündung auf Forstweg bis Grünwalder Brücke			
3.1 als MTB-Route		Weg ist durch Hochwässer mittelfristig gefährdet; Betonplatten sind jetzt schon unterspült, was den Weg für MTBer interessanter macht	
Sperrungen von 3.2, 3.4, 3.5 und 3.6		An dieser Stelle starke Seitenerosion durch Isar, so dass	

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
		diese Wege zukünftig vermutlich abbrechen.	
	Komplette Sperrung 3.3 (Tälchen) ist von MTBer nicht akzeptiert; ihr Herz hängt sehr an diesem Weg.	Weg als Alternativroute führen. Es sollte vermieden werden, MTBer auf diesen Weg bewusst zu lenken (Sogwirkung sollte die Hauptroute entfalten); er soll aber auch nicht gesperrt werden	Prüfung durch Projektsteuergruppe
	Statt MTB-Route auf 3.7 und Sperrung 3.8 lieber früher Führung von Forstweg auf 3.8, der erlaubt sein soll und dafür Sperrung 3.7	Vorteil: Umfahrung der Wiese bei Grünwalder Brücke. Nordhälfte der Wiese bei Grünwalder Brücke ist FFH-Lebensraum 6510 (extensive Mähwiese), Wald ist FFH-Lebensraum 9130 (Waldmeister-Buchenwald)	Prüfung durch Projektsteuergruppe
		3.7 bzw. auch 3.8 enden ohne Verbindung nach oben zur Grünwalder Brücke	Verbindungsweg nach oben zum Parkplatz Grünwalder Brücke festlegen

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden im Plenum vorgestellt. Dazu gab es folgende Ergänzungen:

- Zur Umsetzung der geplanten Ruhezone 1 wird vorgeschlagen, in lichten Bereichen Initialpflanzungen anzulegen. Dann wäre es auch zulässig, diese mit einem Zaun zu schützen.
- Da in der geplanten Ruhezone 1 auch Fahrtrainings stattfinden, sollten dafür an anderer Stelle im Stadtgebiet Trainingsmöglichkeiten angeboten werden.
- Die Umsetzbarkeit der bisher hoch frequentierten Ruhezone 1 wird hinterfragt.
- Ruhezone 1 (ostseitig zwischen Marienklause und Großhesseloher Eisenbahnbrücke) ist ein FFH-Gebiet mit hohem Altbaum- und Totholzanteil, dessen ökologische Wertigkeit nicht durch punktuelle Maßnahmen gesichert werden kann.

4.2.2 Gebietsabschnitt Nordwest (Westliche Talseite zwischen Marienklause und Grünwalder Brücke)

4.2.2.1 Vorschläge des Lenkungskonzeptes Nordwest

Gebietsabschnitt 4 Westseitig, zwischen Marienklause und Großhesseloher Eisenbahnbrücke

MTB-Route Vorschlag	Begründung
Routenführung auf Dammweg	Hochwasserbett wird stark von Fußgängern und Hundebesitzern genutzt, so dass dieser für Radfahrer schnell zu überwindende Bereich den Fußgängern vorbehalten sein sollte.

Gebietsabschnitt 5 Westseitig, zwischen Großhesseloher Eisenbahnbrücke und Burg Schwaneck

MTB-Route Vorschlag	Begründung
5.1	Naturschutzfachlich wertvoller Buchenwald mit Altbestand, der aufgrund der landschaftlichen Attraktivität jedoch auch einen hohen Erlebniswert für Mountainbiker hat. Eine Freigabe des Abschnitts ist im Kontext des weiteren Verlaufs nach Süden zu sehen, der bis zur Grünwalder Brücke wenige Alternativen zum Uferbegleitweg erlaubt. Ziel ist daher eine Kanalisierung auf den Weg 5.1 bei gleichzeitiger Sperrung des Parallelweges 5.2 im Talraum und der Abfahrt 5.3. Die künstlichen Einbauten am Zusammenlauf von 5.1, 5.2 und 5.3 und im weiteren Verlauf auf 6.3 sind zu entfernen. Der weitere Verlauf nach Süden ist noch zu klären. Mit dem Zulauf am Südende von 5.1 zum Uferbegleitweg kann der nach Süden anschließende Abschnitt 6.3 (Grundeigentümer hat gegenwärtig Radfahren verboten) ausgeklammert werden.
Sperrung	Begründung
5.2	Sperrung zugunsten des parallel verlaufenden Weges 5.1.
5.3	Sperrung aufgrund der Steilheit und der damit verbundenen Bodenerosion und der Einbauten.
5.6	Erst seit kurzem durch MTB-Befahrung entstandene steile Abfahrt bei Großhesseloher Brücke mit Bodenerosion. Unmittelbar nördlich der Großhesseloher Brücke besteht eine asphaltierte Abfahrtsmöglichkeit.
Klärungsbedarf	Begründung
5.4	Aufgrund des geringen Altbaum- und Totholzbestandes wären Abschnitte aus naturschutzfachlicher Sicht vertretbar. Aufgrund potenzieller Nutzerkonflikte jedoch mit Gemeinde abzustimmen.

Gebietsabschnitt 6 Westseitig, zwischen Burg Schwaneck und Grünwalder Brücke

MTB-Route Vorschlag	Begründung
Von Norden kommend mindestens bis 6.2 auf Uferbegleitweg.	
Klärungsbedarf	Begründung

6.3	Aktuell Radfahrverbot von Seiten des Grundeigentümers. Stellenweise Wurzelteppiche und hoher Altbaum- und Totholzanteil, am Südende Felssturzbereich.
6.1	Abschnitt verläuft im südlichen Bereich auf Forstweg und wird im nördlichen Bereich schmäler, z.T. Wurzelpassagen. Aus naturschutzfachlicher Sicht vertretbar. Allerdings darf mit einer Freigabe nicht die Entfernung des Altbaum- und Totholzbestandes verbunden sein.

4.2.2.2 Workshopergebnisse Nordwest

Teilnehmende Institutionen:

- Gemeinde Pullach
- Bezirksausschuss 19 Thalkirchen
- Isartalverein e.V.
- Agenda 21 Gemeinde Pullach
- Kreisjugendring München-Land
- MTB-Club München e.V.
- Pro-Isartrail-Biking
- Untere Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt München

Tabelle 4 Workshopergebnisse Nordwest

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
Bereich 4: Marienklause bis Großhesseloher Brücke			
Führung der MTB-Route auf dem Dammweg bis zur Grosshesseloher Brücke		Abzweigen einzelner MTBer auf den Uferweg zur Isar wird toleriert; ebenso ist ein Befahren des Waldweges westlich des Dammwegs tolerierbar, wird aber nicht als Route ausgeschildert.	
Bereich 5: Großhesseloher Brücke bis Burg Schwaneck			
Erweiterung der Ruhezone Nr. 3 nach Norden, zwischen vorgeschlagener MTB-Route 5.1 und Uferweg denkbar.		Auch oberhalb der Route 5.1 gibt es Feuchtstellen, die über die Route als Bäche oder Sickerstellen abfließen. Hierfür sind technische Maßnahmen erforderlich.	
Sperrung der Route 5.2 zugunsten der Route 5.1			
Route 5.1 bis zur illegalen	Vorgeschlagene Route 5.1: Mögliche	Diskussion über Kollisionsgefahr im	Detailplanung des Natur- und Kulturpfades

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
Schanzenanlage, dort Ausleitung auf den Uferweg.	Konflikte aus der Nutzung des geplanten Natur- und Kulturlehrpfades in der Gemeinde Pullach und der MTB-Nutzung	Bereich der nördlichen Einmündung 5.1 in Teerstraße; bisher keine Konfliktsituationen am Grundstück „An der Isar 1“, aber mehrfach Radunfälle auf der Asphaltstraße, die von Waldwirtschaft ins Tal führt, weil das Gefälle unterschätzt wird.	erforderlich (Aufstellpunkte von Tafeln, Größe der Aufstellorte, Genehmigungsbedarf); Überprüfen mit geplanter MTB-Route; Evtl. auch kombinierte Nutzung mit MTB-Kinder- und Jugendgruppen, evtl. tageszeitliche Regelung
Route 5.4 könnte zugestimmt werden, wenn die Routenführung an den Stillgewässern optimiert wird.		Optimierung Routenführung an Stillgewässern	Maßnahmenbedarf auf Route 5.4 im Gelände festlegen.
Sperrung von 5.5			
Sperrung von 5.6		Einzelne Fahrten auf Routen 5.6 und 5.5 sollten toleriert werden (unterschiedliche Auffassung MTB / Naturschutz zu 5.6);	
	Wunsch MTB-Verbände: Fortsetzung der Route 5.1 auf der Route 6.3 bis zum Elefantenrücken oder etwas nördlich davon; Ablehnung seitens Gemeinde Pullach/UNB und Forderung, die Ruhezone Nr. 4 weiter nach Norden auszudehnen.	ggf. Kompromisslösung mit Zwischenableitung nördlich des Elefantenrückens aber auch Ausdehnung der Ruhezone. Bestehendes Radfahrverbot auf Route 6.3	Ortstermin im Gelände, um Abschnitte mit hohem Altholzanteil und Wurzelteppichen abzugrenzen.
Bereich 6: Burg Schwaneck bis Grünwalder Brücke			
	Route 6.3 nördlicher Teil siehe Bereich 5		
Keine komplette Durchfahrung der Ruhezone Nr. 4 mit Route 6.3 und Führung der MTB-Route auf der Uferstraße mindestens bis 6.2		vgl. letzte Zeile Bereich 5	

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
Route 6.1 soll befahren werden können, soweit mit dem Grundeigentümer eine Einigung erzielt wird, dass dies nicht zu einem Entfernen von Alt-/ Totholz im Routenbereich kommt.		Unklarheit zu Route 6.2	Ortseinsicht zu Route 6.2 vor allem in den isarnahen Routenabschnitten. Klärung der Alt-/Totholzthematik mit dem Grundeigentümer.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden im Plenum vorgestellt. Dazu gab es noch folgende Ergänzungen:

- Für Ruhezonen soll es Schilder geben nach dem Motto: Achtung Ruhezone! Rückzugsgebiet für Tiere und Pflanzen bitte nicht betreten (auch wenn man für ein Betretungsverbot keine rechtliche Handhabe hat). Zur Beschilderung steht die Ausarbeitung noch aus.
- Es wird von Vorüberlegungen der Gemeinde Pullach zur Anlage eines Naturlehrpfads berichtet. Dies könnte eine Chance, aber auch ein Problem für die MTB-Nutzung sein. Hierzu müsse es noch eine Abstimmung mit der Gemeinde geben.

4.2.3 Gebietsabschnitt Südost (östliche Talseite zwischen Grünwalder und Dürnsteiner Brücke)

4.2.3.1 Vorschläge des Lenkungskonzepts Südost

Gebietsabschnitt 7 Ostseitig, zwischen Grünwalder Brücke und Hochspannungsleitung

MTB-Route Vorschlag	Begründung
7.2	Umleitung um sensiblen Auwaldbereich mit hohem Alt- und Totholzanteil, großes Stillgewässer und mehreren zu querenden Fließgewässern. Dies erfordert eine Lösung für die Sandlinsen entlang dieses Weges. Abschnitt verläuft auf ehemaligem Wasserwirtschaftsweg.
7.3	Südlich an 7.2 anschließende Route, die auf gut drainierter Unterlage durch im Vergleich zu 7.1 weniger hochwertigen Waldbestand führt (überwiegend Fichten). Insbesondere der südliche Abschnitt ist durch die Richtungswechsel eine attraktive Mountainbikepassage.
7.5	Zufahrt aus Grünwald Richtung Hangkante im Buchen-Fichten-Mischwald entlang der Hangkante. Breiter, etablierter Wander- und Radweg.
7.6	Im südlichen Anschluss führt 7.3 in einen dauerhaft feuchten Bereich (Nordende des Ruhebereichs Georgenstein), der auf einer Länge von ca. 30 m stark verschlammt und durch Umfahrungen verbreitert ist. Daher wird die Überleitung 7.6 zwischen der Route 7.3 im Auenbereich und der Umfahrungsstrecke Georgenstein (8.2) vorgeschlagen. Der Höhenunterschied zwischen Aue und Fahrweg (ca. 4 m) ist

	momentan aufwärts und für die meisten Radfahrer auch abwärts aufgrund der Steilheit nicht fahrbar. An dieser Stelle müsste daher eine kurze Wegneuanlage erfolgen, die das Gefälle mit einem fahrbaren und erosionshemmenden Neigungsgrad überwindet.
Sperrung	Begründung
7.1	Auwaldbereich mit hohem Alt- und Totholzanteil. Das große Stillgewässer, auf dessen westlichem Rand der Weg verläuft, droht durch die Eintiefung auszulaufen. Mehrere Fließgewässer müssten gequert werden.
7.4	Kann zugunsten der Zufahrt zu 7.5 aus dem Ortskern Grünwald entfallen, um einen beruhigten Bereich für Spaziergänger in Ortsnähe zu schaffen.

Gebietsabschnitt 8 Ostseitig, zwischen Hochspannungsleitung und Georgenstein

MTB-Route Vorschlag	Begründung
8.2	Die bereits in der Vergangenheit etablierte und zwischen Landratsamt München, Forstamt München und DIMB abgestimmte Umfahrungsstrecke Georgenstein. 2015 findet in diesem Bereich eine Durchforstungsmaßnahme statt, wofür der bestehende Rückeweg kürzlich instand gesetzt wurde.
8.3	Überwiegend breiter Weg im Mischwald entlang der Hangkante im Bereich der Römerschanze.
Sperrung	Begründung
8.1	Der Bereich um den Georgenstein ist aufgrund der Vielzahl und Verzahnung der Lebensräume (Stillgewässer, Bachläufe, Felsen, Hangwald, Uferbereiche, Kiesinseln) einer der naturschutzfachlich wertvollsten Bereiche des Projektgebietes. Um hier in einem größeren Umfang eine weitgehend ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, soll der Weg 8.1 für die Durchfahrt gesperrt werden. Der Bereich des Bohlenweges südlich des Brunnhauses Grünwald ist bereits seit der Vereinbarung der Umfahrungsroute für die Befahrung mit Rädern gesperrt.

Gebietsabschnitt 9 Ostseitig, zwischen Georgenstein und Mühltal

MTB-Route Vorschlag	Begründung
9.3	Abzweiger zum Isarufer im Buchenwald außerhalb des nördlich anschließenden Auwaldbereichs.
9.2	Führt zuerst durch reinen Fichtenforst und verläuft landschaftlich reizvoll entlang der Hangkante auf breiten, überwiegend trockenen Wegen. Am Südende soll Abfahrt vom Sporn oberhalb Mühltal in mäßigem Gefälle östlich entlang des Sporns und nicht darauf führen (dort Wurzelteppiche). Wurzelbereiche von Altbäumen entlang dieser Abfahrt könnten durch eine geringfügige Verlegung entschärft werden.
9.5	Landschaftlich und fahrtechnisch reizvoller Abschnitt im bewegten Gelände. In diesem Bereich überwiegend Fichten oder Buchen-Fichtenmischwald. In der südlichen Hälfte teilweise Vernässungszonen.
9.6	Wichtiger Verbindungsabschnitt zwischen den südlichen Wegenden 9.2 und 9.5 und der Siedlung Mühltal. Lösung der durch oberhalb einmündenden Quellbereich gespeisten Vernässungsstelle. Diese wird gegenwärtig sporadisch mit Brettern verlegt.

Sperrung	Begründung
9.1	Erosionsgefährdung aufgrund der Steilheit / Wurzelpassagen
9.4	Wurzelteppich entlang der kurzen Passage über den Rücken.

Gebietsabschnitt 10 Ostseitig, zwischen Mühltal und Dürnsteiner Brücke

MTB-Route Vorschlag	Begründung
10.1	Überwiegend Hangmischwälder, Keine besonders sensible Biotopvorkommen.
Sperrung	Begründung
10.2	Obere Zufahrt nicht befahrbar. Durchschneidung einer ungestörten Geländekammer.
10.3	Querung eines dauerhaften und eines temporären Bachlaufs und Tangieren eines Stillgewässers.

4.2.3.2 Workshopergebnisse Südost

Teilnehmende Institutionen:

- DAV-M97
- Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt München
- Mountainbiker
- Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V.
- Projektgruppe BayernNetz Natur
- Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München

Tabelle 5 Workshopergebnisse Südost

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
Bereich 7 Grünwalder Brücke bis LWK Höllriegelskreuth			
Sperrung von 7.1 Ruhebereich unterhalb Siedlung Gasteig, wenn Uferbegleitweg möglich ist		Eine Neubewertung wäre erforderlich, wenn Durchgängigkeit über 7.2 unterhalb Grünwald nicht möglich wäre	
7.2 als MTB-Route			Lösung der Sandproblematik westlich der Ruhezone Grünwald
7.3 als MTB-Route			
Sperrung von 7.4			
7.5 als MTB-Route			
Bereich 8 LWK Höllriegelskreuth bis Georgenstein			

Ruhezone Georgenstein, wenn Umfahrungsstrecke in besseren Zustand gebracht wird (ggfs. Prüfung			
	Sperrung von 8.1		Prüfung der ökologischen Sensibilität der wünschenswerten Route 8.1 entlang des Flußlaufs
8.2 als MTB-Route			Umfahrungsstrecke in fahrbaren Zustand bringen
8.3 als MTB-Route			
Bereich 9 Georgenstein bis LWK Mühltal			
	Sperrung von 9.1	Kommt als Alternativroute in Frage => kurze technische Passage, aber nicht für alle fahrbar	Prüfung im Rahmen einer Ortsbegehung
9.2 als MTB-Route			
9.3 als MTB-Route			
	Sperrung von 9.4		Soll hinsichtlich einer Durchgängigkeit prüfen, da Umleitung wegen kurzem Wurzeltellerabschnitt von der M97 als nicht verhältnismäßig empfunden wird
9.5 als MTB-Route			
Bereich 10 LKW Mühltal bis Dürnsteiner Brücke			
10.1 als MTB-Route			
Sperrung von 10.2			
	Sperrung von 10.3	Abschnitt hat hohe Bedeutung für Mountainbiker	Prüfung im Rahmen einer Ortsbegehung

Diskussion

Es entwickelte sich eine Diskussion um den Stellenwert der Ruhezonen und der Frage, ob sie nur für Mountainbiker oder auch für Fußgänger gelten sollen. Als Lösung wurde vorgeschlagen, dass sich Ruhezonen grundsätzlich sowohl an Radfahrer als auch an Fußgänger wenden, sie für Fußgänger aufgrund des freien Betretungsrechts lediglich als Bitte formuliert werden und kein Verbot darstellen.

Im Ortsbereich Grünwald sei auch eine Ausschilderung für Mountainbiker erforderlich, die entlang der Hangkante den Ort durchqueren (Schlossleite-Eierwiese).

Hinsichtlich der Verkehrssicherungspflicht wurde vorgeschlagen, sich – wenn möglich – bei deren Auslegung an der Situation von Wanderwegen im Gebirge zu orientieren.

Im Rahmen der Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum gab es noch folgende Ergänzungen:

- Umfahrungsstrecke Georgenstein: Durch Forstmaßnahmen für eine geplante Durchforstungsmaßnahme sei die Strecke gegenwärtig in einem kaum befahrbaren Zustand und dadurch kein Ersatz für die Schiebestrecke. Zu Handlungsoptionen nach der Forstmaßnahme müsse man in Kontakt mit dem Eigentümer treten.

4.2.4 Gebietsabschnitt Südwest (Westliche Talseite zwischen Grünwalder Brücke und Kloster Schäftlarn)

4.2.4.1 Vorschläge des Lenkungskonzepts Südwest

Gebietsabschnitt 11 Westseitig, zwischen Grünwalder Brücke und Georgenstein

MTB-Route Vorschlag	Begründung
11.2	Kurze fahrtechnisch reizvolle Passage als Alternative zur Abfahrt auf Fahrweg. Keine besonders sensible Biotopstruktur.
11.3	Breiter Hangkantenweg oberhalb des Klettergartens, überwiegend Fichtenwald.
Sperrung	Begründung
11.1	Uhu-Horst im Bereich Buchenhain erfordert großräumigere Beruhigung. Daher Ableitung von Radfahrern auf den Uferbegleitweg über 11.2.

Gebietsabschnitt 12 Westseitig, zwischen Georgenstein und Einschnitt Hohenschäftlarn

MTB-Route Vorschlag	Begründung
12.8	Anbindung zwischen Hangkante und Talraum. Im südlichen Verlauf ist diese Anbindung aufgrund der Steilheit bis Schäftlarn nicht mehr möglich. Landschaftlich reizvoller Abschnitt. Altbaum- und Totholzthematik trifft in diesem Abschnitt in gleichem Maße auf Fußgänger zu.
12.4	Hangmischwald ohne besondere naturschutzfachliche Sensibilität, Querung eines kleinen Bachlaufs (punktueller Lösungsbedarf).
12.3	Verlauf auf Rückeweg, daher keine Bodenschäden. Schützenswerte Kalktuffquellen entspringen unterhalb und werden daher nicht beeinträchtigt.
12.1	Landschaftlich reizvoller Hangkantenweg im Buchen-Fichtenmischwald ohne besonders hohe naturschutzfachliche Empfindlichkeit. Der Weg endet im Norden (12.2) an einer eingezäunten Grundstücksgrenze, von dort nur über eine Leiter in den Talraum möglich. Daher Ableitung südlich in Richtung Fahrweg nach Baierbrunn.
Sperrung	Begründung
12.6	Durch die Alternative 12.8 nicht erforderlich. Anbindung für Fußgänger an das Isartal. Aktuell davon abzweigend Neubildung von Wegen durch Radfahrer.
12.7	Wurzelteppiche und hoher Totholzanteil, der aufgrund

	Verkehrssicherungsmaßnahmen gefährdet wäre.
12.2	Fortsetzung von 12.1 auf Sporn, am Ende steile, nicht fahrbare Wurzelpassage, die in einer Leiterpassage über ein Nagelfluhband endet.

Gebietsabschnitt 13 Westseitig, zwischen Georgenstein und Einschnitt Hohenschäftlarn

MTB-Route Vorschlag	Begründung
13.1	Auwald mit vergleichsweise geringer Sensibilität, der im südlichen Teil bereits stark durch Badende frequentiert wird. Teilweise dichte Fichtenbestände auf sandigem Untergrund. Am Nordende vor der Brücke am Brunnhaus Schäftlarn ist eine Lösung für die Vernässungszone erforderlich.
13.5	Variante unterhalb des Fahrweges durch Buchen-Fichten-Mischwald. Überwiegend trocken und z.T. auf Rückegasse verlaufend.
13.12	Auf Hohlweg / Rückegasse verlaufender Weg als technisch weniger anspruchsvolle Alternative zu 13.10 für die Abfahrt Richtung Kloster Schäftlarn.
13.9	Überwiegend Fichtenwald. Landschaftlich reizvoller Weg entlang der Hangkante. Westlich vom Sporn Bürg etwas unterhalb der Hangkante höhenparallel verlaufend, dort Buchen-Fichtenmischwald.
13.10	Überwiegend im gering entwickelten Buchenwald ohne Krautschicht verlaufende, fahrtechnisch attraktive Abfahrt von der Hangkante Richtung Brunnhaus Schäftlarn. Geringe ökologische Sensibilität, allerdings sollte aufgrund des längeren Gefälles die in Falllinie verlaufenden Wege durch Hindernisse verlegt werden. Die illegal errichteten Schanzen sind rückzubauen.
13.11	Fortsetzung von 13.10 in Richtung Fahrweg.
13.7	Alternativroute zu 13.3, die auf breitem, festem Untergrund verläuft.
13.8	Auffahrt entlang des Tälchens Richtung Hangkante als Anbindung zu den Wegen an der Bürg.
Sperrung	Begründung
13.2	Großflächiger Auwaldbereich mit Flussdynamik, Bachlauf und Seitenarmen, der durch Weg 13.5 durchschnitten wird. Es werden Alternativen im südlichen Anschluss sowie im Bereich Bürg und Hohenschäftlarn angeboten. Durch Sperrung von 13.2, 13.3 und 13.4 wird der Bereich großräumig beruhigt.
13.3	Vorrang für Fußgänger zur Abkürzung des Richtung Hohenschäftlarn verlaufenden Tälchens. Zugleich Jakobsweg- und ITV-Markierung. 13.4 ist zumutbare Alternative für Radfahrer.
13.4	Variante von 13.2 im Auwald entlang des naturbelassenen Mühlbachs.
13.6	Selten bis nicht befahrener Weg auf forstlicher Rückegasse. Durch die Sperrung wird der Bereich zwischen Fahrweg und Bürg weiter beruhigt.

4.2.4.2 Workshopergebnisse Südwest

Teilnehmende Institutionen:

- Naturschutzwacht am Landratsamt München
- Deutsche Initiative Mountainbike e.V.
- Isartalverein e.V.
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg
- Polizei Grünwald
- Bund Naturschutz in Bayern e.V.
- Gemeinde Baierbrunn
- DAV Sektion München / M97
- Gemeinde Schäftlarn
- Benediktinerabtei Schäftlarn
- Untere Naturschutzbehörde des Landkreises München

Tabelle 6 Workshopergebnisse Südwest

Konsens	Dissens	Diskussion / Lösungsvorschläge	Aufgaben
Bereich 11 Grünwalder Brücke bis Klettergarten Buchenhain			
11.2 als MTB-Route			
11.3 als MTB-Route		Diskutiert wurde lediglich die steile Treppe, die in Richtung der Ruhezone 5 und 11.1 und 11.2 abführt – der Abzweig sollte mit einem Hinweis ins Beschilderungskonzept aufgenommen werden	
	Sperrung von 11.4	Die Grundlage der vorgeschlagenen Sperrung aufgrund kürzlich durchgeführter Fällarbeiten sei entfallen. Bedarf für eine erneuerte Begehung wurde gesehen. Sollte dem so sein, herrschte Konsens für eine Kennzeichnung als MTB-Route.	Ortsbegehung
Sperrung von 11.1			
Bereich 12 Klettergarten Buchenhain bis Höhe LWK Mühltal			
12.1 als MTB-Route			
Sperrung von 12.2			
12.3 als MTB-Route			
12.4 als MTB-Route			
	12.6 als MTB-Route	Eine Sperrung sei nicht zu vertreten, da dieser Bereich bisher unproblematisch. Der Weg sollte als Alternative zu 12.8 offen bleiben, da dieser fahrtechnisch anspruchsvoll und daher nicht von allen Radfahrern zu meistern ist (Unfallgefahr). Diskussionsbedarf wird lediglich wegen der „Neubildung von Wegen“ gesehen. Ein Ortstermin soll klären, wie dem entgegen getreten werden kann. Zu dieser Auffassung herrschte allgemeiner Konsens.	Ortsbegehung

Sperrung von 12.7			
12.8 als MTB-Route		Anbindung zwischen Hangkante und Talraum. Im südlichen Verlauf ist diese Anbindung aufgrund der Steilheit bis Schäftlarn nicht mehr möglich. Landschaftlich reizvoller Abschnitt. Altbaum- und Totholzthematik trifft in diesem Abschnitt in gleichem Maße auf Fußgänger zu.	Eine Begehung vor Ort sollte klären, welche von beiden gelb eingetragenen Wegabschnitte schließlich für die Ableitung vorgesehen wird. Präferenz herrscht für die längere Strecke, die an der Ruhezone 5 vorbei führt.
Bereich 13 Höhe LWK Mühltal bis Kloster Schäftlarn			
Sperrung von 13.1			
	Sperrung von 13.2	Laut MTB-Seite wird die komplette Ruhezone 8 selten von MTB genutzt, so dass hier faktisch kein Regelungsbedarf bestünde und die komplette Zone und somit die Wege 13.2 und 13.4 unter die Kategorie „Alternativroute“ fielen. Seitens des Naturschutzes bestehen dazu starke Bedenken. Der komplette Abschnitt soll generell einem naturschutzfachlichem Monitoring unterworfen werden.	Ortsbegehung
13.3 als MTB-Route			
	Sperrung von 13.4	Diskussion siehe 13.2	Ortsbegehung
13.5 als MTB-Route			
Sperrung von 13.6			
13.7 als MTB-Route			
13.8 als MTB-Route			
13.9 als MTB-Route		Die Befahrung durch MTB wird befürwortet, allerdings nicht als Hauptroute.	
13.10 als MTB-Route		Selbe Situation wie 13.9, s.o.	
13.11 als MTB-Route			
13.12 als MTB-Route		Lösung für kurzen Wegabschnitt auf stark befahrener St2071	

Diskussion

Es wurde der Vorschlag einer weiteren Wegekategorie eingebracht, die zwischen einer „Sperrung“ und einer offiziellen Markierung als Mountainbike-Route liegt.

Dieser Vorschlag wurde im Nachfeld in der Projektsteuergruppe besprochen. Aus Sicht der Projektsteuergruppe ist nur eine eindeutige Lösung umsetzbar, die eine eindeutige Kommunikation der freigegebenen und gesperrten Wege im Isartal sowohl im Gelände als auch im Kartenmaterial ermöglicht. Eine weitere Wegekategorie, die zwar nicht markiert, aber deren Befahrung toleriert werde, würde die Eindeutigkeit, Umsetzung, Markierung, Kommunikation und Kontrolle des Lenkungskonzeptes im Gelände wesentlich erschweren.

Aus Sicht der Projektsteuergruppe kann – sofern fachlich und räumlich vertretbar - zwischen einer Hauptroute und punktuell Routenalternativen unterschieden werden. Routenalternativen können z.B. technisch anspruchsvollere Routen darstellen, die jedoch ebenfalls im Gelände markiert werden müssen.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden im Plenum vorgestellt. Dazu gab es noch folgende Ergänzungen:

- Im Bereich der Grünwalder Brücke erfolgte durch den Grundeigentümer kürzlich eine Durchforstung. Mit der Unteren Naturschutzbehörde wurde vereinbart, einzelne Biotopbäume (d.h. Altbäume bzw. Totholz) stehen zu lassen.
- Vorschlag, 12.8 nicht als MTB-Haupt-, sondern als Alternativroute zu markieren , da er schwer fahrbar und unfallträchtig ist. Der südlich davon gelegene 12.6 sei leichter befahrbar und sollte dafür freigeben werden.
- Hinsichtlich der Ruhezone 8 gab es folgende Standpunkte:
    - Die Ruhezone wird wenig und oftmals eher aus Ortsunkenntnis befahren. Falls eine Ableitung wie im Lenkungskonzept vorgeschlagen markiert würde, wird eine sehr geringe Befahrung erwartet.
    - Für die bedeutsame Ruhezone 8 wird befürchtet, dass ihre Befahrung in Zukunft zunimmt. Eine frühzeitige Kennzeichnung als Ruhezone könnte eine stärkere Nutzung von vorneherein vermeiden.

4.3 Schlussdiskussion

In der Schlussdiskussion nach der Vorstellung der einzelnen Gruppenergebnisse im Plenum wurde nochmals der Stellenwert des Routennetzes aufgegriffen. Hierzu bestehen zwei gegensätzliche Auffassungen:

Aus Sicht v.a. des Naturschutzes und einzelner Grundeigentümer soll zur Erholungslenkung bezogen auf Fahrräder und MTB die Benutzung von Wegen unabhängig von den Ruhezonen nur auf dem im Konsens festgelegten und noch zu markierenden Wegenetz, einschließlich der offiziell bestehenden Wege (breite, befestigte Wege) erfolgen.

V.a. die Radverbände hinterfragten die Umsetzbarkeit einer ausschließlichen Reduzierung auf die ausgewiesenen MTB-Routen.

Neben den markierten Hauptrouten werden ausgewählte technisch, anspruchsvolle Routen gewünscht. Dem Wunsch konnte im Entwurf in manchen Bereichen bereits entsprochen werden. Die Routen unterscheiden sich von den Hauptrouten dadurch, dass sie an den Nutzer höhere fahrtechnische Anforderungen stellen und sich nicht für eine höhere Befahrungsfrequenz eignen.

Die Kennzeichnung der Haupt- und Alternativrouten ist noch auszuarbeiten und zu diskutieren.

Handlungsoptionen

Auf Grundlage des Workshops und des Lenkungskonzeptentwurfs werden die noch offenen Punkte des Routennetzes im Nachgang zum Workshop bearbeitet.

Zur Konkretisierung des Lenkungskonzeptes stellen sich dann Fragen zu

- Trägerschaft
- Gebietsbetreuung und Kommunikation
- zum Beschilderungs-/Markierungssystem
- möglichen zeitlichen Beschränkungen
- Verhaltensregeln.

Aus Zeitgründen konnten diese Aspekte nur noch aufgefächert, jedoch nicht mehr diskutiert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden jedoch gebeten, diese Denkanstöße in ihre jeweiligen Institutionen zu kommunizieren. Insbesondere die Frage der Zusammensetzung der Trägerschaft sei für den dauerhaften Projekterfolg von zentraler Bedeutung.

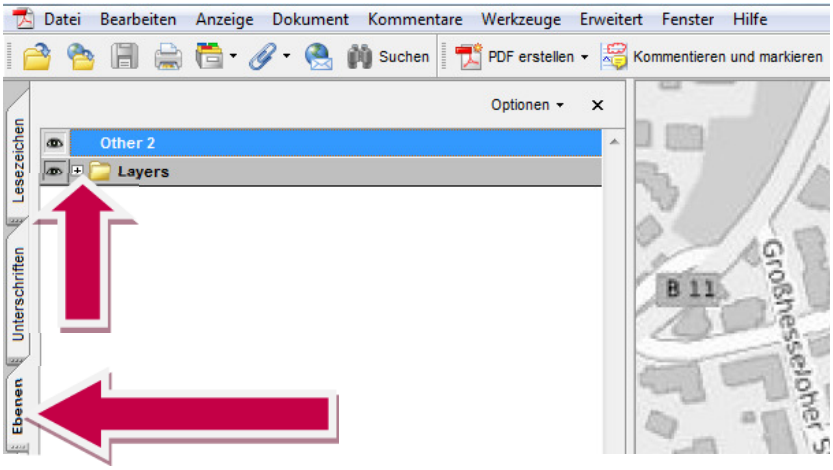
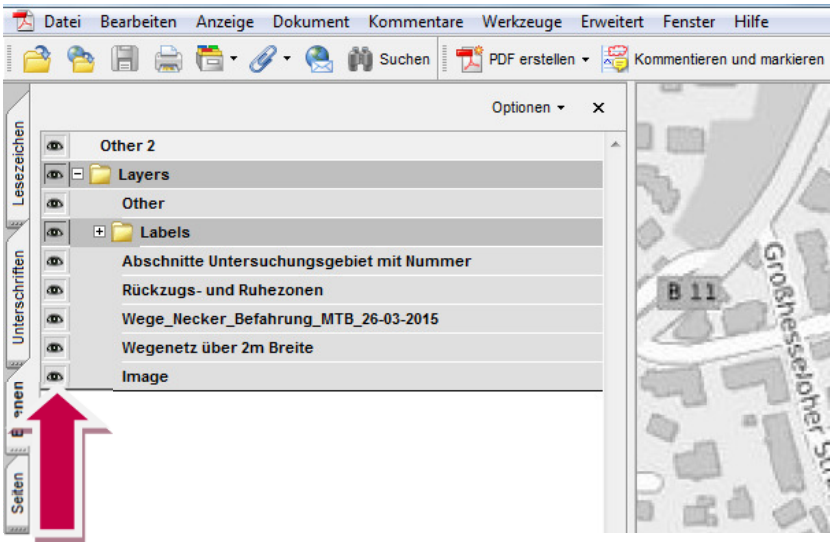
5 Teilnehmende Institutionen am 2. Beteiligtenworkshop

Tabelle 7 Am 2. Beteiligtenworkshop vertretene Institutionen

Institution
Agenda 21 Pullach
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V., Kreisgruppe München
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ebersberg
Benediktinerabtei und Gymnasium Schäftlarn
Bezirksausschuss 18 Untergiesing - Harlaching - München
Bezirksausschuss 19 Thalkirchen
Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe München
DAV-Sektion München-Oberland / M97
Deutsche Initiative Mountainbike e.V.
ECO.nsult (Auftragnehmer)
Gemeinde Baierbrunn
Gemeinde Grünwald
Gemeinde Pullach
Gemeinde Schäftlarn
Ifuplan (Auftragnehmer)
Isartalverein e.V.
Kreisjugendring München Land
Landesbund für Vogelschutz
Landeshauptstadt München, Büro der 3. Bürgermeisterin
Landeshauptstadt München, Untere Naturschutzbehörde
Landratsamt München, Naturschutzwacht
Landratsamt München, Untere Naturschutzbehörde
MTB-Club München e.V.
MTB-Journalist (Auftragnehmer)
Naturfreunde Deutschland e.V., Bezirk München
Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V.
Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München
Polizeiinspektion München 32 - Grünwald
Pro Isartrail Biking
Projektgruppe BayernNetz Natur
Verein zur Erhaltung und Pflege des Perlacher/Grünwalder Forstes e.V.

6 Anlagen

- <u>Karte zum Lenkungskonzeptentwurf:</u>
  Die Karte zum Lenkungskonzeptentwurf (Karte_Lenkungskonzeptentwurf.pdf) kann mithilfe des kostenfreien Acrobat Readers (https://get.adobe.com/de/reader/) betrachtet werden.
  Die verschiedenen Ebenen der Karte können zur besseren Übersichtlichkeit ein- und ausgeschalten werden. Klicken Sie dazu in der linken Karteireiterleiste auf „Ebenen“ und dann auf das Pluszeichen bei „Layers“.



Sie können nun die einzelnen Ebenen über die Augensymbole zu- und wegschalten.